

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Reinhart KOSELLECK

Geschichtsverständnis

- 16-2 **Absurde Geschichte** : Reinhart Kosellecks historischer Existentialismus / Jan Einke Dunkhase. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2015. - 68 S. : Ill. ; 25 cm. - (Aus dem Archiv / Deutsches Literaturarchiv <Marbach, Neckar> ; 8) ISBN 978-3-944469-14-0 : EUR 14.00
[#4692]

Der Historiker Reinhart Koselleck (1923 - 2006) gehört zu jenen eher wenigen Vertretern seiner Zunft, die noch nach seinem Wirken zu Lebzeiten ein signifikantes Interesse auf sich ziehen. Das hat zum einen mit seiner Konzeption der Begriffsgeschichte zu tun,¹ zum anderen aber auch damit, daß er eine ideengeschichtlich interessante Position zwischen den Stühlen der üblichen ideologischen Parteien einnahm. Anders als die links orientierten Bielefelder Historiker im Gefolge Wehlers war Koselleck als Studienkollege Hanno Kesting und Nicolaus Sombarts stark von Carl Schmitt beeinflusst worden, ohne daß er allerdings damit eine politische Option verband.² Insbesondere lag ihm der Antisemitismus Schmitts fern, und es trennten ihn

¹ **Begriffene Geschichte** : Beiträge zum Werk Reinhart Kosellecks / hrsg. von Hans Joas und Peter Vogt. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2011. - 590 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1927). - S. 559 - 576 Bibliographie Reinhart Koselleck. - ISBN 978-3-518-29527-4 : EUR 18.00 [#1772]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30178261Xrez-1.pdf> - Vgl. weiterhin **Reinhart Koselleck und die Politische Ikonologie** : [anlässlich der Tagung Reinhart Koselleck (1923 - 2006) Politische Ikonologie am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg, 18. - 20.11.2010] / hrsg. von Hubert Locher und Adriana Markantonatos. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag, 2013. - 312 S. : Ill. ; 24 cm. - (Transformationen des Visuellen ; 1). - ISBN 978-3-422-07161-2 : EUR 49.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1022254308/04>

² **Zwischen Sprache und Geschichte** : zum Werk Reinhart Kosellecks / hrsg. von Carsten Dutt und Reinhard Laube. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 293 S. ; 23 cm. - (Marbacher Schriften ; N.F. ; 9). - S. 287 - 289 Bibliographie der zitierten Werke von R. Koselleck. - ISBN 978-3-8353-1170-1 : EUR 19.90 [#3414]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393983463rez-1.pdf> - Vgl. auch **Erfahrene Geschichte** : zwei Gespräche mit Carsten Dutt / Reinhart Koselleck. - Heidelberg : Winter, 2013. - 76 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8253-6278-2 : EUR 15.00.

auch entscheidende Jahre von seinem Förderer Werner Conze und dessen „Kollaboration“ mit dem Nationalsozialismus (S. 9).³

Die vorliegende Studie⁴ von Jan Eike Dunkhase, die sich dem Geschichtsverständnis Kosellecks widmet, nimmt als Ausgangspunkt die Frage, warum dieser sich nicht am sogenannten Historikerstreit der späten 1980er Jahre beteiligte, obwohl er doch durch seine Beschäftigung mit Löwith und Conze im Jahr 1986 „um den historischen Ort des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen“ kreiste (S. 10). Dies hatte sicherlich auch entscheidend mit Kosellecks Verhältnis zu Habermas und seinem Bielefelder Kollegen Wehler zu tun, der als Gesinnungsgenosse des Starnberger Philosophen diesem aus dem Hintergrund entscheidende Schützenhilfe leistete.⁵ Habermas hatte bereits lange zuvor in einer Doppelrezension zu Kosellecks *Krise und Kritik* und Hanno Kesting's *Geschichtsphilosophie und Weltbürgerkrieg* seine Distanz zum Ausdruck gebracht, weil er in den beiden Arbeiten im Grunde einen Ausdruck von Carl Schmitts Lagebeurteilung sah, was nicht einmal so falsch war.⁶

Auf der Basis des üppigen Marbacher Nachlasses, einschließlich der Bibliothek Kosellecks, kann die vorliegende Studie zeigen, wie Kosellecks persönliche Erfahrungen als Soldat, als sowjetischer Kriegsgefangener, der als solcher auch einer der ersten Deutschen nach Kriegsende war, die Auschwitz betraten (S. 21). Koselleck hatte so unmittelbare Einblicke in das Wirken totalitärer Regime, was ihn nachhaltig prägte. Doch bietet die Studie auch interessante Einblicke, die Kosellecks Differenz zu der im Gefolge der Studentenbewegung en vogue werdenden Auffassung verdeutlicht, die

³ Der Verfasser der vorliegenden Studie hat auch dazu gearbeitet: **Werner Conze** : ein deutscher Historiker im 20. Jahrhundert / Jan Eike Dunkhase. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2010. - 378 S. - (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft ; 194). - Vollst. zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-525-37012-4

⁴ Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/36/75/80/36758020_toc.pdf

⁵ Dies ist sachlich evident in: **Entsorgung der deutschen Vergangenheit?** : ein polemischer Essay zum "Historikerstreit" / Hans-Ulrich Wehler. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 1988, 248 S. - (Beck'sche Reihe ; 360). - ISBN 3-406-33027-4. - Wehler zufolge war dieser Streit „ein durch und durch politischer Kampf um das Selbstverständnis der Bundesrepublik, um das politische Bewußtsein ihrer Bürger“ (S. 14). Obwohl der Historikerstreit zur nachhaltigen Ausschaltung der unterlegenen Seite aus dem wissenschaftlichen Diskurs führte, insbesondere bei Ernst Nolte, meinte Wehler merkwürdigerweise, es sei klar erkennbar gewesen, daß im Zuge der „Wendepolitik“ (wohl Helmut Kohls) „überaus konkrete Zensurmaßnahmen und personalpolitische Entscheidungen umgesetzt“ wurden (S. 16). Siehe jetzt auch **Hans-Ulrich Wehler** : Historiker und Zeitgenosse / Paul Nolte. - München : Beck, 2015. - 208 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-68294-0 : EUR 19.95.

⁶ Vgl. auch **Ein gefährlicher Geist** : Carl Schmitts Wirkung in Europa / Jan-Werner Müller. Mit einem Vorw. von Michael Stolleis. [Übers.: Nikolaus de Palézieux]. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2007. - 300 S. ; 25 cm. - Einheitssacht.: A dangerous mind <dt.>. - ISBN 978-3-534-19716-3 : EUR 39.90, EUR 29.90 (für Mitglieder) [9871]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz259818089rez1.htm>

Bundesrepublik sei, weil kapitalistisch, auch faschistisch, und im Grunde befänden sich damit alle in KZ-artigen Umständen (S. 31). Dieser Komplex wird von Dunkhase am Beispiel von Kosellecks Reaktion auf das Verhalten seines Ko-Dozenten in einem Seminar Ende der 1960er Jahre, das Koselleck selbst später als „KZ-Seminar“ bezeichnete.

Die Kontroversen um das Geschichtsverständnis hängen eng mit diesen Fragen zusammen, denn Sinnstiftungen sind in diesem Zusammenhang höchst problematisch, wie Koselleck mit folgendem Satz deutlich machte: „Niemand wird sich anheischig machen, Auschwitz als notwendigen Schritt zu interpretieren, der zur Gründung des Staates Israel oder zur Einführung der freiheitlichen Grundordnung der Bundesrepublik führen sollte, um einem höheren Recht der Weltgeschichte Genüge zu tun“ (S. 19). Die Absurdität der Geschichte wird dann auch in bezug auf das absurde Theater der Nachkriegszeit aufgerufen, um Koselleck schließlich, weil das Absurde auch ein Schlüsselbegriff des Existentialismus ist, mit dieser Strömung der modernen Philosophie in Verbindung zu bringen. Dunkhase bietet hier interessante Einblicke in Kosellecks Haltung gegenüber Jaspers und Heidegger, dann aber auch zu Sartre und vor allem Camus, bei dem das Absurde eine bestimmende Kategorie wurde und dessen Werke Koselleck besaß. Camus' **Der Mensch in der Revolte** entstammte ungefähr der gleichen Zeit wie Kosellecks Dissertation **Krise und Kritik**. Zwischen beiden Werken bestehe indes auch eine inhaltliche Nähe (S. 45). Beide können als Beiträge zu dem Problemkreis dessen angesehen werden, was man als „Dialektik der Aufklärung“ bzw. „Dialektik des Fortschritts“ bezeichnen kann (S. 46 - 47). Anders als Horkheimer und Adorno aber wurden Camus und Koselleck scharf kritisiert, der eine von Sartre, der andere von Habermas. Weitere Bezüge, die Dunkhase im Zusammenhang mit der Totalitarismuskritik aufgreift, sind Hannah Arendt und Jacob Talmon. Hier sei nur der Gedanke erwähnt, daß Arendt wie Koselleck sich auf phänomenologische Aspekte gegenüber genetischen konzentrierten, wodurch die Gefahr vermieden werde, „die in den Konzentrations- und Vernichtungslagern augenfällig gewordene Sinnlosigkeit mit Sinn aufzuladen und so einer neuerlichen Ideologisierung preiszugeben“ (S. 50). Von Hannah Arendt aus bekommt Dunkhase dann wieder den Bogen zum Historikerstreit hin, zu dem Koselleck dann doch einmal Stellung nahm, aber nur im Rahmen eines Briefes an Christian Meier, in dem er auf dessen Buch darüber eingeht und seine Position lobt, die „die Stillage und die Streitebene des Historikergezänks“ hinter sich gelassen habe (S. 52).

Das sehr lesenswerte Heft enthält ein Porträt Kosellecks sowie eine faksimilierte Seite aus dem Vortrag **Wie rational ist die Historie?**

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453255973rez-1.pdf>